

# 1678

**Homilie  
am Sonntag Septuagesimae**

**Ep. 1. Korinther 9, 24 – 27**

**Ev. Matthäus 20, 1 – 16**

**Engel Johannes Niederer  
St. Gallen, 1918**

## HOMILIE AM SONNTAG SEPTUAGESIMAE

EP. 1. KORINTHER 9, 24 – 27  
EV. MATTHÄUS 20, 1 – 16

ENGEL JOHANNES NIEDERER  
ST. GALLEN, 1918

Geliebte in dem HErrn!

Der HErr Jesus vergleicht im heutigen Evangelium unseren geistlichen Beruf, den wir Christen haben, mit der Arbeit im Weinberg. Der Apostel Paulus vergleicht ihn in der Epistel mit einem griechischen Wettlauf. Die Arbeit im Weinberg ist eine ungemein mühevoll und anstrengende Arbeit. Der Wettlauf bei den griechischen Spielen erforderte große Enthaltung und ebenfalls große Anstrengung.

Damit will der HErr Jesus uns belehren, dass die Arbeit in unserem himmlischen Beruf nicht eine leichte sei, da es nichts dabei zu tragen gebe, sondern dass da eine Last und Hitze zu tragen sei. Und der Apostel will uns belehren, dass unser Christenberuf Entsagung, Selbstverleugnung und Anwendung aller unserer Kräfte erfordert.

Der HErr unser Gott ist es, der dich und mich, der uns alle zu unserem himmlischen Beruf, zur Ar-

beit, in Seinem geistlichen Weinberg berufen hat. Er hat uns berufen in die Nachfolge Seines Sohnes Jesu Christi. Haben wir alle den Ruf recht vernommen? Sind wir alle willig dazu, in diese heilige Arbeit einzutreten, oder begehren wir, lieber müßig am Markt des Lebens zu stehen, vor lauter Scheu vor Anstrengung und Mühe? Es gibt Christen, die erfassen ihren himmlischen Beruf schon ganz früh, in ihrer Jugend schon. Andere vernehmen den Ruf Gottes und Seines Sohnes, des Heilandes Jesu Christi, erst im späteren Leben, ja vielleicht sogar erst am Schluss ihres Erdenlebens. Der himmlische Arbeitgeber hat aber allen den Lohn, den Er geben will, versprochen. Es ist für alle derselbe Lohn, das himmlische Erbteil der Kinder Gottes. Die Ersten und die Letzten, sie haben alle den Gnadenlohn des himmlischen Erbteils zu erwarten, sie seien früher oder später in die Arbeit des HErrn eingetreten. Und der HErr ist getreu und gütig und wird uns allen, den Ersten und den Letzten, die treu gewesen sind im himmlischen Beruf, den Lohn geben, den Er allein mit Seinem Leiden und Sterben erworben hat.

Die Arbeit der Nachfolge Jesu erfordert Selbstverleugnung, erfordert Entsagung, erfordert ein Verlieren des Lebens des natürlichen Menschen, damit man das wahre Leben findet. Der Lauf eines Christen ist ein Laufen in den Schranken, ein Durchdringen

durch die enge Pforte, ein Laufen auf dem schmalen Weg, es ist ein Kampf und ein Ringen um das himmlische Kleinod, um eine unvergängliche Krone, um die Krone des ewigen Lebens. Um diese Arbeit und diesen Lauf zu wagen, bedarf es himmlischer Kräfte und Gnade. Und wer diese recht mit gläubigem Herzen sucht, wird sie finden und empfangen.

Wie manchen Christen geht aber der irdische Beruf vor dem himmlischen. Wie manche trachten nicht zuerst nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, sondern nach dem, was auf Erden ist. Wie manchen ist es mehr an dem irdischen Lohn gelegen, wie manchen ist's mehr gelegen an einer vergänglichen Krone, an irdischer Ehre, an irdischem Ansehen. Wie manchen Eltern ist es mehr darum gelegen, dass ihre Kinder hier auf Erden Ansehen und Ehre bei den Menschen erlangen, als dass sie wahre Nachfolger Jesu, treue Kämpfer Christi werden, dass sie im Himmel bei dem HErrn angesehen werden als Seine wahren Jünger. Ja nur die, welche alles daran setzen, den himmlischen Beruf zu erfüllen, den himmlischen Lauf zu vollenden, den Kampf des Glaubens recht zu kämpfen, nur die werden gekrönt mit der Krone des ewigen Lebens, die Jesus durch Sein Leiden und Sterben uns erworben hat. In diesem heiligen Dienst sollen wir uns alle daran erinnern, was es Jesus gekostet hat, uns jene Krone zu erwerben.

Da ruft Jesus einem jeden zu: Das tat Ich für dich. Was tust du für Mich? Willst du in die Arbeit des himmlischen Weinbergs und in den Lauf in den heiligen Schranken des Gehorsams Christi eintreten und treu darin ausharren? Denn bald wird der HErr des Weinbergs, der HErr der heiligen Schranken kommen mit dem herrlichen Lohn in den Händen, mit der Krone der Gerechtigkeit und wird zur Austeilung schreiten nicht nach Verdienst der Werke, sondern aus lauter Gnade und wird bei den Letzten anfangen bis zu den Ersten. Die, welche in ihren eigenen Augen sich als die Letzten halten, die wird der HErr als die Ersten krönen mit der himmlischen Krone. Kommen wir zu Ihm als die Letzten mit einem zerschlagenen und gebrochenen Herzen, dann dürfen wir uns auch freuen auf die himmlische Belohnung, auf die Krone der Gerechtigkeit, die der HErr bereitet hat denen, die Ihn lieben.

Amen.